

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Internationalen Entomologischen
Vereins.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements:

Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel Mk. 3.—.
Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband:
Deutschland und Oesterreich Mk. 8.—, Ausland Mk. 10.—.
Mitglieder des Int. Entom. Vereins zahlen jährlich Mk. 6.—
(Ausland [ohne Oesterreich-Ungarn] Mk. 2.50 Portozuschlag).

Anzeigen:

Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzelle oder deren Raum
30 Pfg. — Anzeigen von Naturalienhandlungen und -Fabriken
pro dreigespaltene Petitzelle oder deren Raum 20 Pfg.
Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem
Vereinsjahr 100 Zeilen frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal.

☛ Schluß der Inseraten-Aannahme Dienstag abends 7 Uhr. ☚

Inhalt: Die Arten der Gattung *Argyresthia* Hb. (Mikrolep.) um Steyr in Oberösterreich und im angrenzenden Teile von Steiermark. Von Fachlehrer K. Mitterberger, Steyr. — Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgegend bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera). Von H. Jammerath, Osnabrück. — Literatur. — Kleine Mitteilungen. — Auskunftstelle.

Die Arten der Gattung *Argyresthia* Hb. (Mikrolep.) um Steyr in Oberösterreich und im angrenzenden Teile von Steiermark.

Faunistisch-biologische Zusammenstellung mit besonderer Berücksichtigung der vertikalen Erhebung.

Von Fachlehrer K. Mitterberger, Steyr.

(Fortsetzung.)

Fundella F. R. (Kat. Nr. 2415). Taf. 2, Fig. 3.

Der vorigen Art sehr ähnlich; hauptsächlich durch die mit sparsameren Stricheln versehene weiße Grundfarbe der Vorderflügel, sowie durch die scharf dunkel geringten Fühler und die etwas breiteren Vorderflügel unterschieden.

Um Steyr fing ich den Falter (in manchen Jahren in größerer Zahl) Ende Mai bis Ende Juni in Unterwald, ferner bei der Laurenzi-Kapelle am Damberge, am Aufstiege zur Bodenwies in ca. 1000 m Höhe und unterhalb der Hackermauer am Schieferstein, wo ich überall den Schmetterling von *Fichten* klopfte, an denen die Raupe im April und Mai lebt; die Raupe soll auch an *Föhren* vorkommen.

Cornella F. (Kat. Nr. 2416). Taf. 2, Fig. 4.

Gehört in hiesigem Gebiete hauptsächlich der Niederung und der collinen Region an und ist selbst sehr verbreitet und in manchen Jahren stellenweise in großer Anzahl anzutreffen; ich fing den Falter von Mitte Mai bis Anfang Juli im hiesigen Sparkasengarten, dann beim Mair zu Baumgarten (einst hier sehr zahlreich), in der Griemühle, in Stiedelsbach; als höchste von mir jetzt verzeichnete Fundstelle ist der Kamm des Damberges (811 m) anzuführen, wo ich ein Exemplar dieser Art von einem kleinen Weißdornbusche klopfte.

Die weißliche Raupe hat einen gelbbraunen Kopf und lebt Ende April und im Mai in den Blattknospen des *Apfelbaumes*, des *Weissdorns* und des blutroten *Hartriegels* (*Cornus sanguinea*).

Sorbiella Tr. (Kat. Nr. 2417). Taf. 2, Fig. 5.

Eine sowohl in der Größe des Falters, in der Gitterung und Färbung des Grundes sowie in der Deutlichkeit, Färbung und Vollständigkeit der Zeichnung außerordentlich veränderliche Art, so daß es oft schwer ist, zwei vollkommen gleiche Stücke zu entdecken; namentlich zeigen auch die durch die Zucht aus der Larve erhaltenen Falter sehr große Abänderungen. Bei den hell gefärbten Stücken ist die über der Falte der Vorderflügel schwach gelblich angelaufene Fläche mehr oder weniger deutlich braun gegittert und die aus dunkelbraunen Häkchen und Stricheln bestehende Zeichnung in der Regel scharf hervortretend. Oft ist aber die Zeichnung fast verloschen oder stark verwaschen oder statt dunkelbraun lebhaft goldbraun oder auch ins Gelbliche ziehend, in welcher letzteren Falle dann zumeist die Gitterung der Fläche verschwindet. Bei einzelnen Stücken geht das Kolorit der Vorderflügel in (nur durch geringe Andeutungen der Zeichnungselemente unterbrochen) ein eintöniges Braun mit einem gelblichen Anfluge über.

Der Falter ist im Juni und Juli im Gebiete sehr verbreitet und an den meisten Fundstellen in der Nähe von Ebereschen in größerer Zahl zu finden, zieht aber im allgemeinen Berggegenden der Niederung vor. Ich fand die Art bis jetzt auf dem Damberge (811 m), auf dem Gaisberge bei Molln (1266 m), auf dem Schieferstein (1181 m), in der Feuchtau (1388 m) und auf dem Haltersitz (1492 m) im Sengsengebirge. Die höchste bis jetzt von mir verzeichnete Flugstelle des Falters befindet sich im südlichen Dachsteingebiete, wo ich ein auffallend dunkles Exemplar von einer aus mit Erde und Moder erfüllten Felskluft

hervorwachsenden Eberesche auf dem Aufstiege vom Brandrigl (1724 m) gegen das Edelgries (1900 m) in ca. 1800 m Seehöhe erbeutete; auch Frey gibt in seinen Lepidopteren der Schweiz, pag. 384, die Höhengrenze dieser Art mit ca. 5800 Fuß = 1833 m an; Heller (Alpine Lep.) bezeichnet sogar für diese Art die II. bis IV. Region = 6600 bis 7500 Fuß.

Die größte Individuen-Zahl an einer und derselben Stelle beobachteten Herr Zeichenlehrer Kulstrunk und ich am 15. Juli 1909 auf dem Uebergange von Hallein über Zill (660 m) nach Schellenberg, hart an der salzburgisch-bayrischen Grenze. An den 8 oder 10 längs des Weges angepflanzten Ebereschen saßen die Falter zu vielen Hunderten; bei einem einzigen Schläge mit dem Netze zählte ich in demselben nicht weniger als 32 Falter; beim Anklopfen an die Zweige flogen gleichzeitig ganze Schwärme ab.

In Steyr zog ich die Art zahlreich aus Raupen, die ich am 28. Mai auf dem Abstiege von der Großen Dirn (1157 m) zum Hintsteinersattel (750 m) in den versponnenen, jungen Blatt- und Blütenknospen von *Sorbus aria* fand; die Entwicklung erfolgte von Mitte bis Ende Juni desselben Jahres. In geringerer Zahl erhielt ich den Falter auch durch die Zucht aus den Knospen von *Sorbus aucuparia*. Unter den gezogenen Exemplaren befinden sich auch einige sehr lichte Stücke, mit außerordentlich geringer Zeichnungsanlage, deren Kolorit fast in Goldgelb übergeht und sich von der nachfolgenden submontana Frey fast gar nicht unterscheiden.

Die gelblichweiße, verhältnismäßig schlanke Raupe besitzt einen schwarzen Kopf, ein ebenso gefärbtes, licht geteiltes Halsschild, dunkelbraune oder auch schwarzbraune Brustfüße und eine schwarze Afterklappe. Die sehr kleinen Wärzchen tragen kurze, aufrechtstehende, lichte Börstchen.

Zur Verwandlung begibt sich die Raupe in der Gefangenschaft zwischen die vertrockneten Blätter, im Freien zwischen Moos, Laub, dürres Gras etc. und verfertigt ein weißes, grobmaschiges äußeres Gespinst, innerhalb welchem ein weißer, dichter Kokon angelegt wird.

Außer an *Sorbus aucuparia* und *aria* findet sich die Raupe auch an *Cotoneaster* und soll nach fraglicher Angabe auch an *Amelanchier vulgaris* vorkommen.

(Fortsetzung folgt.)

Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgegend bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera).

Von H. Jammerath, Osnabrück.

(Fortsetzung.)

Tapinostola Ld.

T. fulva Hb. Selten Ende Juli und im August. Raupe im Juni in Grasstielen. 1905 von mir am Licht gefangen.

Calamia Hb.

C. lutosa Hb. Nicht selten im September und Oktober. Raupe bis Juli im Stengel und in der Wurzel des Schilfrohrs, wo es nicht im Wasser steht. Sie verpuppt sich im Stengel. 1906 zuerst von Rosebrock in zahlreichen Exemplaren in der Pappelallee am Schnatgang geködert. 1907 viel am Licht und durch Abklopfen von Schilfgras gefangen.

Leucania Hb.

L. impura Hb. Häufig im Juni und September. Raupe an Gras im Juli und vom Herbst bis Mai.

L. pallens L. Seltner im Mai, Juni, August und September. Raupe im Juni und vom Herbst bis Mai an Gras.

L. obsoleta Hb. Seltner im Mai und Juni, Raupe im Herbst an Schilfgras, sie überwintert erwachsen in einem Gespinst. In der Gefangenschaft gelingt die Ueberwinterung sehr schwer.

L. comma L. Nicht selten im Mai, Juni und Ende August bis Oktober. Raupe bis April und im Juli an Gras.

L. conigera F. Nicht selten im Juni und Juli. Raupe an Gras bis Mai.

L. lythargyria Esp. Häufig im Juni und Juli. Raupe an Gras bis Mai.

v. agyritis Rbr. Ziemlich selten unter der Art.

L. turca L. Seltner im Juni und Juli. Raupe bis Juni an Gras. Ich fand sie mehrfach in der Dodesheide.

Grammesia Stph.

G. trigrammica Hufn. Häufig im Juni und Juli, besonders am Licht. Raupe vom Herbst bis Mai an niederen Pflanzen.

ab. bilinea Hb. Selten unter der Stammart. 1900 und 1903 in 2 Exemplaren von mir am Licht gefangen.

Caradrina Hb.

C. quadripunctata F. (*cubisularis* Bkh.). Nicht selten Juni bis August. Raupe vom Herbst bis Mai an niederen Kräutern, Getreideähren, auch an Küchenabfällen, wahrscheinlich deshalb häufiger in Häusern.

L. selini B. v. *noctiraga*. Selten im Juni bis August. Raupe bis Mai an Gras. 1909 von mir gezogen.

C. morpheus Hufn. Nicht selten im Juni und Juli. Raupe an Brennesseln und Winden (*convolvulus*) im August bis Oktober. Sie überwintert in einem Erdgespinst als Püpling.

C. alsines Brahm. Häufig im Juli und August. Raupe vom Herbst bis Mai an Gräsern.

C. taraxaci Hb. Seltner im Juni bis August. Raupe bis Mai an Gras.

C. ambigua F. (*plantaginis* Hb.). Juni und Juli seltner. Raupe bis Mai an Gras.

Hydrilla B.

H. pallustris (rect. *palustris*) Hb. Selten im Juni und Juli. Raupe vom Herbst bis Mai an niederen Pflanzen. Von Wilke 1907 zahlreich am Licht am Bahnhof gefangen.

Petilampa Auriv.

P. arcuosa Hw. (Hy.). Selten im Juni und Juli. Raupe vom Herbst bis Mai an der Rasenschmiele (*aira cespitosa*) zwischen und in den Halmen. Aus dem Heydenreichschen Verzeichnis.

Rusina Stph.

R. umbratica Goeze (*tenebrosa* Hb.). Nicht häufig im Juli. Raupe im Herbst auf niederen Pflanzen, überwintert erwachsen.

Amphipyra O. Glanzeule.

A. tragopoginis L. (rect. *tragopogonis*). Juli und August häufig. Raupe Juni und Juli auf niederen Pflanzen.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Mitterberger Karl Philipp

Artikel/Article: [Die Arten der Gattung *Argyresthia* Hb. \(Mikrolep.\) um Steyr in Oberösterreich und im angrenzenden Teile von Steiermark - Fortsetzung 133-134](#)